

N. Tamassia, *Libri di monasteri e di chiese nell' Italia meridionale* (Atti del R. istituto Veneto t. LXIV, disp. seconda, p. 273 — 86). Natürlich überwiegen weitaus die kirchlichen und liturgischen Schriften. B. Schm.

392. Ueber Handschriften zur Nassauischen Geschichte in der Stadtbibliothek zu Trier berichtet E. Schaus in den Mitth. des Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung 1903/04, n. 3. M. Kr.

393. In den Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte XV S. 1—6 fordert Heubach (Die mittelalterlichen Hss. in ihrer Bedeutung f. d. Geschichte des Unterrichtsbetriebs) zu erhöhter und systematischer Beachtung derjenigen mittelalterlichen Hss. auf, die Unterrichtszwecken dienten oder von vornherein zu diesem Zwecke hergestellt wurden. M. T.

394. Seine N. A. XXX, 17 in Aussicht gestellte genaue Beschreibung des Codex Cusanus C 14 nunc 37 hat nunmehr S. Hellmann in der Zeitschr. f. Kirchengeschichte XXVI, 96—104 erscheinen lassen.

395. Das umfassende Repertorium des Staatsarchivs Basel (Basel 1905) wird der mittelalterlichen Quellenforschung, soweit es sich um Akten und Hss. handelt, werthvolle Dienste leisten. In der Einleitung berichtet R. Wackernagel über die Geschichte, den heutigen Zustand, die Hilfssammlungen und den Neubau des Archivs. H. H.

396. Der dem 1. und 2. Heft der Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins (N. F. Bd. XX) beigegebene Archivbericht von B. Schwarz beginnt mit der Verzeichnung der Archivalien des Freiherlich von Gemmingen-Michelfeldschen Archivs in Michelfeld. Die Urkunden setzen mit dem Jahre 1324 ein. H. H.

397. Von dem vielbenutzten Werke von Dahlmann-Waitz, *Quellenkunde der Deutschen Geschichte* ist in 7. Auflage ein erster Halbband von 21 Bogen erschienen (Leipzig 1905), an dessen Bearbeitung ausser dem Herausgeber Erich Brandenburg sich B. Hilliger, H. B. Meyer, R. Scholz betheiligt haben. Der Inhalt ist gegenüber der sechsten Auflage von E. Steindorff ganz gewaltig vermehrt, etwa 2870 Nummern dort entsprechen jetzt 4384. Aber dadurch erhält man noch kein richtiges Bild der Vermehrung, da in der neuen Auflage viel öfter als früher